

Frithjof Altemüller



Erinnerungen an meinen Vater

Otto Altemüller

Skizze eines Waldorflebens

Frithjof Altemüller



Erinnerungen an meinen Vater

Otto Altemüller

Skizze eines Waldorflebens

Frithjof Altemüller

Erinnerungen an meinen Vater

Otto Altemüller

Skizze eines Waldorflebens



Books on Demand

Für Johanna, Bettina, Nicola
und Constanze

Vorbemerkung

Jugendaufbruch und junge Familie

Alltag in Hamburg

Ferienwochen in Dänemark

Die Freie Goetheschule in Wandsbek

Der Gründungsimpuls und die ersten Lehrer

Aus dem Schulleben

Familienleben

Unter Nazi Herrschaft

Schließung der Goetheschule

Arbeitslos

Umzug nach Elmshorn

Überwachung und Überleben

Schulleitung in Klein Nordende-Lieth

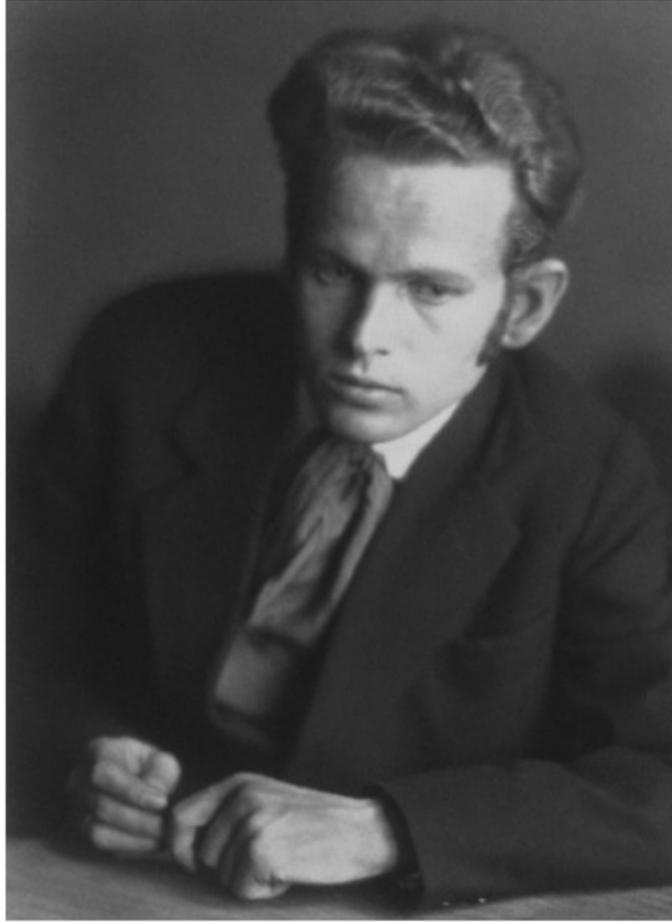
Schulgründung im Pestalozzi-Kinderdorf Wahlwies

Letzte Jahre am Bodensee

Stimmen der Freunde

Im Nachgang

Nachweise



Otto Altmüller

Vorbemerkung

Wenn ich hier versuche, einige Daten und Erlebnisse aus dem Leben meines Vaters wie Puzzelstücke aus sehr unterschiedlichen Quellen zusammenzutragen, dann um mir selbst ein Bild von seinem Leben, seinen Absichten, seiner Haltung vor Augen zu stellen. Zwangsläufig wird daraus auch ein Bild der zweiten deutschen Waldorfschule, der Freien Goetheschule in Hamburg-Wandsbek. So eng war der Aufbruch des jungen Otto Altemüller in sein eigenes Leben mit dem Aufbau und dem Schicksal dieser Schule verbunden, dass sich eines ohne das andere gar nicht verstehen lässt.

Mir stehen für dieses Vorhaben neben meinen eigenen Erinnerungen einige wenige Quellen zur Verfügung, die ich durchweg in Auszügen wörtlich übernehme und zusammenfüge. So ergibt es sich, dass manche Passagen eher indirekt ein Bild meines Vaters zeichnen. Wer die Lebensaufgabe unseres Vaters erkennen möchte, die er sich selbst gestellt hat und wie sie in den verschiedenen Etappen seines Lebens als Motiv hervortritt, wird auch zwischen den Zeilen lesen müssen.

Über die verwendeten Quellen gebe ich am Ende des Heftes Auskunft. Der überwiegende Teil des Textes in der ersten Hälfte stammt aus den in englischer Sprache verfassten, unveröffentlichten Erinnerungen meines älteren Bruders Christoph. Er lebt in Kanada. Durch seine Erinnerungen bin ich auf die Idee zu dieser Skizze gekommen. Die Übersetzung seiner Texte habe ich selber vorgenommen. Ich bin ihm dankbar, dass ich seine Erinnerungen so ausführlich verwenden durfte. Danken möchte ich vor allem meiner Frau Eva, die durch ihr verständiges Mitlesen im Manuskript

an vielen Stellen für mehr Verständlichkeit und für weniger Fehler gesorgt hat.

Alle Personen, aus deren Erinnerungen ich zitiere, werden im Text nur mit ihren Vornamen genannt. Bei den Nachweisen hinten sind die vollständigen Namen angegeben. Alle Texte ohne Namensnennung sind von mir. Alle Abbildungen stammen aus meinem persönlichen Besitz, einige wenige aus Quellen im Internet, die ich in der Annahme verwende, dass sie längst gemeinfrei geworden sind.

Frithjof Altemüller, im Mai 2013

Jugendaufbruch und junge Familie

Otto Altemüller, geboren am 24. Juli 1900 in Osnabrück, gestorben am 16. Juni 1964 in Konstanz, Waldorflehrer

Mein Vater wird in eine Arztfamilie mit westfälischen Vorfahren geboren und verliert früh den Vater. Als Zwölfjähriger erkrankt er schwer an Kinderlähmung und hat jahrelange Leiden zu ertragen. Er hat sein Leben lang mit einer zerbrechlichen Gesundheit zu kämpfen, über die aber von ihm nie ein Wort der Klage zu hören ist. Als Schüler folgt er voller Lebensmut und Geige spielend den Idealen des Wandervogels.

Nach der Jahrhundertwende hatte sich unter dem Motto „Heraus aus den Städten“ eine Wanderbewegung gebildet, die in ganz Deutschland bei der Jugend rasch Zulauf fand. Als romantisches Vorbild galt das Ideal des fahrenden Schülers. Man verabredete sich zu tagelangen Rundwanderungen, tippelte mit Gitarre, Geige, Rucksack und Zelt in losen, weit auseinander gezogenen Gruppen durch die Natur, was von Ferne an den Zug von Wildvögeln erinnerte, ein merkwürdiges Miteinander von trotzigem Individualismus und Unabhängigkeit von den überkommenen Lebensformen und von frei gewählter Gruppengebundenheit.



Otto Altemüller, um 1915